



Samstagnachmittags kurz vor Wetten: Pilgerinnen fröhlich singend und betend.

Mit Jesus auf Pilgerschaft

Die "Ich-Bin-Aussagen" Jesu begleiten uns in diesem Jahr

Die diesjährige Fußwallfahrt befasst sich thematisch mit den Selbstaussagen Jesu im Johannesevangelium, die jeweils mit der Formel "Ich bin" eingeleitet werden und in ein Bildwort münden: "Ich bin der Weg", "der Weinstock", "der Herr", "das Licht" und "der gute Hirte".

Bei Johannes tauchen diese "Ich-Bin-Formeln" dann auf, wenn Jesus in besonderer Weise über sich selbst und seine Bedeutung spricht. Aber es sind nicht nur Selbstdarstellungen Jesu. Mit diesen Formeln offenbart sich uns auch Gott.

Schon im Alten Testament gab es ähnliche Selbstaussagen Jahwes: "Ich bin, der ich bin." Johannes übernimmt die Formel und überträgt sie auf Jesus. Danach ist Jesus Gottes endzeitlicher Offenbarer, in dem Gott sich ausspricht.

In Verbindung mit den einzelnen Bildworten haben die "Ich-Bin-Aussagen" eine weitere, sinnerschließende Funktion: Die Heilsbedeutung Jesu kommt hier zum Ausdruck.

Es sind grundlegende Bilder. Anschauliche Symbole, wie sie zu allen Zeiten lebendig im Bewußtsein der Völker waren. Bedeutsame, menschliche Lebenswerte verdichten sich in ihnen und deuten das Leben aus. Sie sind Ausdruck menschlicher Heilserwartungen. Symbole wie "Weg", "Licht" und "Leben" gehören zum gemeinsamen religiösen Sprachgebrauch der Menschheit. Das Heilsverständnis der Menschen und ihre Sehnsucht nach Erlösung kommen in solchen Urbildern zum Ausdruck: Die Sehnsucht nach dem "ewigen", "wahren", ja "eigentlichen" Leben.

Johannes nimmt diese Symbolbilder auf. Bei ihm bekommen sie einen neuen Stellenwert: In Jesus Christus ist der gekommen, der auf die Sinnfrage der Menschen die letzten Antworten weiß. Er ist die Erfüllung der religiösen Sehnsucht der Menschen. Jesus ist der Offenbarer Gottes und der endzeitliche Heilsbringer.

Wallfahrt aus Frinroper Sicht



"Brudermeister" Heinrich Köther schrieb 1977 diesen Bericht über die Bruderschaft

Die Byfanger Fußprozession zum Marienheiligtum nach Kevelaer blickt auf eine ununterbrochene Tradition von 140 Jahren zurück. Bereits vierzig Jahre vor Gründung unserer Pfarrgemeinde zogen Frauen und Männer auf dem Weg zur "Mutter Gottes von Kevelaer, der Trösterin der Betrübten," durch unser heutiges Pfarrgebiet und machten auf der Frinroper Höhe, später am Kreuz bei Wiebringhaus (heute Wegkreuz Ecke Heil-/Frintroper Straße) eine kurze Rast. Dem Brauch der Fußpilger, unterwegs den Reisesegen der Gemeinden zu erhalten, in denen sie eine kurze Rast einlegen, werden sie auch in Frintrop gefolgt sein. Seit 1907 ist das mit Sicherheit der Fall. Schon bald haben sich Angehörige unserer damals jungen Pfarre der Fußprozession angeschlossen.

Trotz vieler widriger Umstände in allen Jahrzehnten ist der fromme Brauch hochgehalten worden. Es ist ausschließlich eine Gemeinschaft von Laien. Selbst im Kulturkampf unter Bismarck (1871-78) nach dem Verbot aller Prozessionen schafften es die Leiter der Byfanger Fußprozession in einem Prozeß vor dem Oberlandesgericht Hamm, daß ihre Wallfahrt wieder aufgenommen werden durfte. Zwei Weltkriege, Inflationsjahre, Wirtschaftskrisen,

NS-Zeit und andere Schwierigkeiten konnten die in der Bruderschaft Mariens zusammengeschlossenen Pilger nicht von ihrem Brauch abbringen. Sie nahmen schlechte Wege, die Unbilden der Witterung und andere Umstände in Kauf. Fünf Tage sind sie unterwegs: am Abend des zweiten Tages sind sie in Kevelaer, bleiben hier 1 1/2 Tage und sind wiederum zwei Tage auf dem Heimweg. Ein Strohlager in Rheinberg war bis nach dem 2. Weltkrieg die häufigste Übernachtungsform. In Kevelaer warteten allerdings Betten in den Gaststätten auf die Pilger. Um die Kosten niedrig zu halten, wurde alles Notwendige mitgenommen: Proviant, Decken, ein zweites Paar Schuhe. Pferdefuhrwerke dienten als Gepäckwagen, die auch die Fußkranken aufnehmen konnten, bis sie ein Sanitäter behandelte. Lobend zu erwähnen ist, daß die Familie Hegh aus unserer Pfarrgemeinde schon in der dritten Generation die Gepäckwagen stellt, heute in Form eines Lastwagens und eines Kleinbusses. Verbürgt ist diese uneigennützig Hilfe der Familie Hegh seit dem Jahr 1904.

Bis auf den heutigen Tag ist die ursprüngliche Form der Wallfahrt beibehalten worden. Nach dem 1. Weltkriege hatten sich bis zu 300 Frauen und Männer, aber auch junge Leute, der Prozession angeschlossen. Heute liegt ihre Zahl bei 100 einschließlich derjenigen, die sich nur am Sonntag der Prozession in Kevelaer anschließen können. Die Frinroper bilden nach wie vor eine starke Gruppe innerhalb der Pilger.

Der Zeitpunkt der Wallfahrt war immer so gewählt, daß die Fußpilger zur Feier der Aufnahme Mariens in den Himmel (25. August) in Kevelaer weilten. Die geltenden Ferienordnungen lassen es der Pilgerleitung zur Zeit ratsam erscheinen, den jeweils zweitletzten Feriensonntag in Kevelaer zu sein. Die Frinroper in der Bruderschaft Mariens hoffen, daß der gute und schöne Brauch der Byfanger Fußprozession zum Marienheiligtum nach Kevelaer noch viele Pfarrangehörige ansprechen wird getreu dem Motto "Durch Maria zu Christus".

Meine erste Fußwallfahrt

Also, ganz ehrlich: Wenn mir vor zwanzig Jahren jemand gesagt hätte, dass ich einmal begeistert von einer Fußwallfahrt nach Kevelaer berichten würde, ich hätte ihn wohl nicht für voll genommen. Nach Kevelaer? Zu Fuß 120 Kilometer? Zu einem Marienwallfahrtsort? Womöglich noch alte Litaneien und den Rosenkranz beten? Genau darauf habe ich mich im letzten Jahr zum ersten Mal eingelassen.

Zugegeben: Schon öfter habe ich in den vergangenen Jahren daran gedacht, an dieser Wallfahrt, von der viele Bekannte begeistert erzählen konnten, einmal selbst teilzunehmen. Aber es gab ja immer genügend „gute“ Gründe, die einer Teilnahme im Wege



Michael Meurer

standen! Doch 2005 war dann wohl die Zeit reif: Motiviert von guten Freundinnen, Freunden und meiner Frau, und gemeinsam mit ihnen habe ich die Wallfahrt mitgemacht. Mein Fazit sei schon an dieser Stelle benannt: Es war eine der beeindruckendsten Erfahrungen in und mit der Kirche, die ich bisher gemacht habe.

Ein wenig aufgeregt war ich schon, als es am frühen Freitagmorgen losging. Ob meine Füße die viermal 30 Kilometer wohl blasenfrei überstehen würden? Was mir in den ersten Stunden sofort auffiel, war die liebevolle, gelassene und perfekte Organisation. Ohne einen Hauch von Hektik wurden alle Wegzeiten eingehalten, Getränke angeboten, das Handgepäck an den Stationen aus den Begleitfahrzeugen angereicht und auch Pilgerinnen und Pilger ein Stück im Auto mitgenommen, wenn ihnen der Weg etwas schwerer wurde. Schon nach den ersten Kilometern war etwas von einer wirklichen Weggemeinschaft zu spüren, nicht zuletzt auch durch das gemeinsame Gebet. Dazu gehörte selbstverständlich auch das Rosenkranzgebet, welches ich zugegebenermaßen nicht regelmä-

ßig pflege. Doch der meditative Charakter dieser Gebetsform wurde mir gerade auf dem gemeinsamen Weg neu erschlossen, zumal immer auch konkrete und aktuelle Gebetsanliegen damit verbunden wurden. Die gelungene Verbindung zwischen alten, traditionellen Gebetsformen, neuem geistlichen Lied, moderneren Texten und aktuellen Themen hat mich bei dieser Wallfahrt sehr überzeugt. Der bevorstehende Weltjugendtag wurde so unterwegs, und auch bei den verschiedenen Stationen und Gottesdiensten in guter Weise „ins Gebet“ genommen. Ich hatte wirklich den Eindruck, dass diese Wallfahrt ein gelungenes Beispiel dafür ist, wie in einer Zeit, die eine eigene Eventkultur geprägt hat, eine alte Form der Gemeinschaftserfahrung bestehen kann, wenn sie denn in guter Weise gepflegt wird. Eine Altersspanne der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von acht bis 75 Jahren kann sicher ein Beleg für meine Einschätzung sein. Ganz sicher bin ich mir, dass sich in einer solchen Wallfahrt Kirche von einer ihrer besten Seiten zeigt: als frohe, betende und pilgernde Gemeinschaft. Vielleicht sollte dieser Aspekt bei allen Diskussionen über die zukünftige Gestalt der Kirche in unserem Bistum noch mehr bedacht werden. Dass sich die Gemeinschaft bei dieser Wallfahrt aus Mitgliedern vieler Gemeinden zusammensetzt, ist für mich schon ein ermutigendes Zeichen. Dabei sei nun auch erwähnt, dass sich diese Gemeinschaft auch nach langer Wegstrecke am „Feierabend“ in froher Runde bewährte.

Ganz herzlich darf ich mich an dieser Stelle bei allen lieben Menschen bedanken, die diese Wallfahrt organisatorisch und inhaltlich vorbereitet haben. Zukünftig werde ich sicher keine „guten“ Gründe mehr haben, die meiner Teilnahme im Wege stehen. *(Michael Meurer)*

Letzte Wallfahrt wirkt fort

Weltjugendtagsgäste pilgern mit zur Trösterin der Betrübten



Die polnischen WJT-Gäste mit den Byfanger Gastgeber zum Abschluß der ersten Woche

Die inhaltliche Gestaltung der letzten Fußwallfahrt zum Thema "Gäste sind ein Segen" und die anschließende Durchführung des Weltjugendtages in unserem Bistum sowie in Köln haben uns und unseren Gemeinden sicherlich neue Impulse gegeben. Vielerorts besteht nach wie vor Kontakt zu den Gastgruppen aus den verschiedenen Ländern der Erde. Vier ungarische Weltjugendtagsteilnehmer aus Rumänien werden im Juni erneut

unsere Stadt besuchen und sich mit uns auf Wallfahrt nach Kevelaer begeben. Der Kontakt nach Oradea (Großwardein) in Siebenbürgen ist über einen befreundeten Priester des Krankenhauseelsorgers Heinrich Henkst entstanden. Dieser war im letzten Jahr mit 21 Jugendlichen in St. Michael in Essen-Mitte zu Gast. Spätestens mit diesen vier TeilnehmerInnen dürfte unsere Wallfahrt wohl endgültig international sein.

Trotz Schultag Teilnahme möglich

Der letzte Schultag mit der Zeugnisausgabe fällt in diesem Jahr auf unseren ersten Wallfahrtstag. Deshalb können die SchülerInnen nicht schon von Byfang bzw. Frintrop aus mitpilgern.

Die Bruderschaft bietet den SchülerInnen (und allen weiteren Interessierten) jedoch mittags eine Busfahrt von Byfang bzw. Frintrop aus nach Duisburg an. Diese Pilger könnten dann ab Hamborn mitpilgern. Eine andere Alternative wäre eine gemeinsame

Radtour bis nach Rheinberg. Die Fahrräder werden in der Rheinberger Turnhalle abgestellt. Der Rücktransport der Räder wird dann per LKW vorgenommen.

Wer Interesse an der Busfahrt nach Hamborn oder der Radfahrt nach Rheinberg hat, möge dies auf seiner schriftlichen Anmeldung vermerken. Die genauen Abfahrtszeiten und Orte werden etwa eine Woche vorher mitgeteilt.

Kevelaer sagt herzlichen Dank



Richard Schule Staade, langjähriger Wallfahrtsrektor, ging in den Ruhestand

Am 12. Februar wurde Wallfahrtsrektor und Domkapitular Richard Schulte Staade in den Ruhestand verabschiedet. Der Pastor von St. Marien war sehr gerührt. "Kevelaer ist ein Le-

ben wert. Ich würde mich wieder dafür entscheiden", sagte Richard Schulte Staade beim Festakt im Konzert- und Bühnenhaus der Marienstadt. 31 Jahre war er Pastor an St. Marien. 31 Jahre lang war er Rektor des größten Wallfahrtsortes Nordeuropas. Richard Schulte Staade wurde auf seinen eigenen Wunsch in den Ruhestand verabschiedet.

Der Festakt hatte mit einer feierlichen Messe in der Marienbasilika begonnen. Weihbischof Heinrich Janssen aus Xanten war gekommen und brachte Grüße aus Münster von Bischof Dr. Reinhard Lettmann mit: "Du hast dich um die Wallfahrt in Kevelaer verdient gemacht", las Janssen aus dessen Schreiben an Schulte Staade vor. Die 1000 Besucher der Messe applaudierten lange und herzlich.

Nach dem Marienlob präsentierten sich auf dem Kapellenplatz die historischen deutschen Fahnschwenker, ehe Schulte Staade mit einer Kutsche zum Konzert- und Bühnenhaus gebracht wurde, wo die Zeremonie mit einem Festakt fortgesetzt wurde.

Neuer Wallfahrtsrektor eingeführt

Dr. Stefan Zekorn wurde Anfang April ins Amt als Rektor und Leiter der Wallfahrt sowie zum Pfarrer von St. Marien in Kevelaer eingeführt. Der 1959 in Recklinghausen geborene Westfale studierte in Münster und Rom Theologie und wurde von Kardinal Meisner in der Heiligen Stadt 1984 zum Priester geweiht.

Nach seiner ersten Kaplanstelle in Warendorf wurde er von Bischof Lettmann zum persönlichen Sekretär ernannt. In dieser Zeit schrieb er auch an seiner Doktorarbeit über den Mystiker Johannes Tauler (1300-1361).

Die letzten 13 ½ Jahre leitete er das Priesterseminar in Münster. Seinem Wunsch, dieses Amt nicht bis zu seiner Pensionierung ausüben zu

müssen, entsprach der Bischof und berief ihn nach Kevelaer.



Dr. Zekorn nach seiner Amtseinführung

Alle Informationen zur Wallfahrt vom 23.-27. Juni

Übernachtungsmöglichkeiten

Freitag- und Montagnacht schlafen die Pilger zentral in der Rheinberger Großsporthalle. Jeder benötigt dafür einen eigenen Schlafsack. Luftmatratzen werden in begrenzter Anzahl von der Bruderschaft zur Verfügung gestellt.

Samstag- und Sonntagnacht wird individuell in Hotels oder Pensionen übernachtet. Die Quartiere in Kevelaer müssen selbst organisiert werden. Die Unterkunftsmöglichkeiten können auf unserer Homepage entnommen oder im Verkehrsverein Kevelaer (02832/122152) erfragt werden.

Lediglich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ohne eigenes Einkommen erhalten in Kevelaer ein kostenloses Gemeinschaftsquartier (Schlafsaal) mit Frühstück.

Mitfahrbörse auch für Schüler

Wer nur einzelne Tage mitpilgern möchte und noch eine Mitfahrgelegenheit sucht oder auch Plätze in seinem Fahrzeug zur Verfügung stellen kann, möge uns dies bitte auf der Anmeldung mitteilen. Das gleiche gilt für diejenigen, die erst gegen Freitagmittag/-nachmittag zu uns stoßen können oder wollen. Die Pilgerleitung wird dann die "Mitfahrten" an den einzelnen Tagen koordinieren.

Weitere Infos und Anmeldeformulare im Internet

Die Bruderschaft ist im Internet unter www.byfang.de zu finden. Dort bitte nacheinander auf "Kirche", "Gemeindegruppen" und "Bruderschaft" klicken. Hier steht auch ein Anmeldeformular zur Verfügung, mit dem man sich ganz bequem per Mail anmelden kann.



Das Schlafquartier der Pilger in Rheinberg.

Verpflegung und Gepäck

Für Speisen und Getränke wird unterwegs im ausreichenden Maße gesorgt. Lediglich freitags trägt jeder Pilger tagsüber für seine Verpflegung (Speisen) selber Sorge.

Koffer und Taschen werden auf einem geschlossenen LKW transportiert.

Das Handgepäck wird in einem Begleitfahrzeug mitgeführt und ständig griffbereit gehalten. Dies funktioniert jedoch nur, wenn jeder sein Handgepäck auf das allernötigste reduziert. Getränke stehen im Begleitfahrzeug allen ausreichend zur Verfügung (auch unterwegs). Aus organisatorischen Gründen bitten wir das Handgepäck in kleinen Taschen vorzuhalten.



Das DRK Burgaltendorf transportiert das Handgepäck und gibt Kaltgetränke aus.

Angebote in Kevelaer

Sonntag, 25. Juni 2006

Messe in der ehemaligen Kapelle
der Clemensschwestern 10.00 Uhr
Sonnenstraße, hinter dem Kreuzweg
(wird von unserer Bruderschaft gestaltet)
Messe in der Basilika 10.00 Uhr
(Pontifikalamt mit Chor und Orchester)
Kreuzweg (ab Kerzenkapelle) 14.30 Uhr
Marienvesper (in der Beichtkapelle) 17.00 Uhr
Offenes Singen (Petrus-Canisius-Saal) 17.00 Uhr

Zeiten für die Fußpilger

Messe am Freitag, dem 23. Juni 2006:
St. Barbara Byfang 7.30 Uhr
St. Josef Frintrop 8.30 Uhr
Messe am Samstag in Alpen 8.40 Uhr
Rückkehr am Dienstag, dem 27. Juni 2006:
St. Josef Frintrop 16.40 Uhr
St. Barbara Byfang 17.40 Uhr

Buspilger

Abfahrtszeiten am 25. Juni

Kupferdreh (Grotestraße) 7.25 Uhr
Byfang (Kirche) 7.30 Uhr
Burgaltendorf (Markt) 7.40 Uhr
Frintrop (Kirche) 8.15 Uhr
Rückfahrt ab Kevelaer 18.30 Uhr

Anmeldungen für die Busfahrt:

(nur bis zum 19. Juni 2006 möglich)

Pfarrbüro St. Barbara Byfang 0201/482120
Pfarrbüro St. Josef Frintrop 0201/699010
(Kosten: 10,- Euro pro Person)

Bitte Fristen einhalten

Anmeldeschluß für Fußpilger: 11. Juni 2006
Anmeldeschluß für Buspilger: 19. Juni 2006

Traditioneller "Pilgerball"

Wir haben für Sonntag, 25. Juni, ab 18.30 Uhr im Goldenen Schwan wieder ausreichend Plätze reservieren lassen. Wir laden alle Pilger, besonders die, die am Sonntag in Kevelaer übernachten, zum gemeinsamen Treff ein.

Bankverbindung für Spenden

Bruderschaft Mariens Konto 669 500 42
Bank im Bistum Essen BLZ 360 602 95
Bei Bedarf kann eine steuerabzugsfähige Spendenquittung ausgestellt werden.

Ansprechpartner der Pilger

Monika Berger Dümptener Str. 17
45359 Essen 0201/63 11 300
diebergers@gmx.de
Berthold Scheele Charlottenstr. 10
45289 Essen 0201/57 08 39
berthold.scheele@t-online.de
Heinz-Werner Sonnenschein Alte Hauptstr. 11
45289 Essen 0201/57 02 26
heinz-wernersonnenschein@web.de
Michael Sonnenschein Endemannhöhe 13
45257 Essen 0201/48 29 53
simone.sonnenschein@t-online.de
Heinz Worring Endemannhöhe 27
45257 Essen 0201/48 43 31
Pfarrbüro St. Barbara Byfang:
Nöckersberg 69 0201/48 21 20
45257 Essen Fax: 48 33 68
st.barbara.essen-byfang@bistum-essen.de

Byfanger Wallfahrts-Info 2006

Redaktion: Berthold Scheele
Heinz-Werner Sonnenschein
Erscheinungstag: 5. Mai 2006
Gesamtauflage: 600 Exemplare

Ehrungen in Bönninghardt



Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2005 jeweils zwei Kinder, Jugendliche und Erwachsene geehrt, die uns in vielen Jahren begleitet haben. Carina und Robert Sonnenschein waren fünf mal, Sarah Schlicker und Marcel Kasper zehn mal, Birgit und Renate Hegh 25 mal mit uns zu Fuß unterwegs nach Kevelaer. Traditionell dankten Präses und Vorstand in Bönninghardt für die Treue zur Bruderschaft und überreichten Urkunde, Präsent sowie einen Eisgutschein.

Weiteres religiöses Angebot

Einkehrtag befasste sich mit dem Glaubensbekenntnis

Pfarrer Hans-Werner Hegh leitete im letzten Jahr erfolgreich den Einkehrtag der Bruderschaft im Byfanger Pfarrheim. Kurze Impulse gingen der sehr lebhaften Diskussion in Kleingruppen wie im Plenum voraus. Sowohl für die Jugendlichen wie für die Senioren war der Austausch über das Fundament unseres Glaubens sehr spannend und gewinnbringend.

In diesem Jahr findet der Einkehrtag wieder in St. Josef Frintrop statt. Nach der Familienmesse am 5. November nehmen wir an dem "Solidaritätessen" der Gemeinde teil, bevor es dann besinnlich-thematisch mit dem Pastoralreferenten Marcus Freitag weitergeht.

Genaue Einladungen mit dem konkreten Thema des Einkehrtages werden nach den Sommerferien verschickt.

"Förderer" sind herzlich willkommen

Mit der im April letzten Jahres neu verabschiedeten Satzung der Bruderschaft gibt es eine präzise Definition der Mitgliedschaft. Danach kann jede Person Mitglied werden, die willens ist, Zweck und Ziele des kirchlichen Vereins anzuerkennen und an deren Verwirklichung mitzuwirken. Zweck und Ziele der Bruderschaft sind die jährliche Fußwallfahrt nach Kevelaer, die Verkündigung Jesu Christi sowie die Verehrung Marias. Weiterhin verpflichten sich die Mitglieder zur Zahlung eines regelmäßigen Mitglieds-

beitrages (der zur Zeit bei drei Euro pro Jahr liegt).

Im Gegensatz dazu verpflichten sich die "Freunde und Förderer" weder zur aktiven Umsetzung der Ziele noch zur Zahlung regelmäßiger Beiträge. Ob und in welcher Höhe sie für die Bruderschaft spenden, ist jedem Förderer selbst überlassen.

Sinn der Unterscheidung zwischen "Mitgliedern" und "Förderern" ist nicht eine Begrenzung von aktiven Mitgliedern, sondern viel mehr eine Vergrößerung des (finanziellen) Unterstützerkreises.